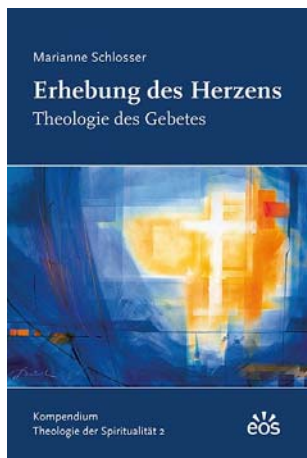


## Neue Grundlagenwerke über das Beten



**Marianne Schlosser**

### ***Erhebung des Herzens***

*Theologie des Gebetes*

(Kompodium Theologie der Spiritualität, 2)

286 S., 19,95 €

Sankt Ottilien: EOS 2015

ISBN 978-3-8306-7717-8



**Matthias Arnold (Hg.)**

**Philipp Thull (Hg.)**

### ***Theologie und Spiritualität des Betens***

*Handbuch Gebet*

416 S., 39,99 €

Freiburg: Herder 2016

ISBN 978-3-451-37570-5

**Ralf Huning (2018)**

Beten ist ein Grundvollzug religiösen Lebens. Das persönliche Gebet ist „Atem des Glaubens“ (Marianne Schlosser), es ist „für die menschliche Seele (...) was die Nahrung für den Leib des Menschen ist“ (Matthias Arnold/ Philipp Thull). Zwei neue Grundlagenwerke bieten unterschiedliche Zugänge zu diesem zentralen Thema des geistlichen Lebens. Sie sollen hier vorgestellt werden unter besonderer Berücksichtigung des Umgangs mit den biblischen Quellen.

Marianne Schlosser, Professorin für Theologie der Spiritualität in Wien, legte 2015 ihr Werk „Erhebung des Herzens – Theologie des Gebetes“ vor, als Teilband eines auf zwei Bände angelegten Kompodiums „Theologie der Spiritualität“. Das Buch erwuchs aus ihrer universitären Tätigkeit und versteht sich als Hilfe für Unterricht und Selbststudium. Die Autorin will mit ihrem Werk „einen Überblick ermöglichen, Grundlinien zeichnen und Anregungen geben, mit deren Hilfe die verschiedenen Felder

vertieft werden können“ (S. 7). Sie stellt die Thematik daher in systematischer Weise dar, gibt knapp gehaltene Hinweise auf weiterführende Literatur und ermöglicht den Lesenden, sich anhand von ausgewählten Texten aus der Spiritualitätsgeschichte selbst mit der Thematik auseinanderzusetzen. Schlosser gliedert ihr Werk in drei Teile und einen Anhang: Auf eine biblische Grundlegung folgen eine systematische Vertiefung sowie Ausführungen zur Gebetspraxis. In einem sehr umfangreichen Textanhang macht sie, teils durch eigene Übersetzungen, wichtige Quellentexte aus der Theologiegeschichte und der Gegenwart zugänglich.

Im ersten Hauptteil, der die Hälfte der Ausführungen der Autorin umfasst, wird das Gebet in der Heiligen Schrift dargestellt. Anhand ausgewählter Vorbilder des Betens in den „Schriften Israels“ zeigt die Autorin zunächst Grundarten und Inhalte des Betens auf. Das biblische Gebetbuch schlechthin, der Psalter, wird von ihr dann nur im Hinblick auf seine Verwendung im christlichen Gebet betrachtet. Der neutestamentliche Teil hat seinen Schwerpunkt in einer sehr ausführlichen Auslegung des Vaterunser als Modell christlichen Betens. Hinführend wird zunächst dargestellt, wie Jesus betete und andere das Beten lehrte und was das Beten der Urkirche in besonderer Weise charakterisierte. Der biblische Teil schließt mit einer kurzen Auseinandersetzung mit der Frage, ob für Christen ein interreligiöses Beten möglich ist.

Im zweiten Hauptteil wird das anhand der biblischen Quellen aufgezeigte systematisch vertieft. Die Autorin stellt Gebet als Bitte, Dank, Lob und Anbetung dar. Ausführlich setzt sie sich dabei mit der Problematik des Bittgebets auseinander. Die folgenden Ausführungen zu „Weisen des Vollzugs“ widmen sich bereits der Praxis des Gebets. Neben sprachlich verfasstem Gebet, teilweise unterstützt durch Musik, gibt es auch das wortlose Beten im „inneren Gebet“, in Meditation und Kontemplation. Unterm anderen stellt die Autorin hier auch das Beten mit der Heiligen Schrift in der „Lectio divina“ dar.

Der dritte Hauptteil gibt konkrete Hinweise zur Praxis des persönlichen Gebets, im Hinblick auf Orte, Zeiten und Gebetshaltungen. Das Buch schließt mit einem ausführlichen Textanhang, in dem die Autorin eine Auswahl wichtiger Quellentexte zur persönlichen Auseinandersetzung anbietet. Ein Namens- und ein Themenregister machen das Buch zu einem hilfreichen Nachschlagewerk. Es bietet einen sehr systematischen und didaktisch gut aufbereiteten Zugang zum Thema. Aus bibelwissenschaftlicher Perspektive würde ich es allerdings für wünschenswert halten, den exegetischen Befund und die spätere theologische Deutung stärker voneinander zu trennen als es die Autorin tut.

Der von den Theologen Matthias Arnold und Philipp Thull im Jahr 2016 herausgegebene Sammelband „Theologie und Spiritualität des Betens“ wird im Untertitel als „Handbuch Gebet“ vorgestellt. Das Anliegen der Herausgeber ist es, den Lesenden durch Beiträge aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven „einen möglichst umfassenden Überblick zu ermöglichen und sie zum Gebet zu ermuntern“ (S. 10). Das Werk ist in sechs Hauptteile gegliedert.

Der erste Teil, der sich dem „Gebet in der Heiligen Schrift“ widmet, umfasst weniger als zehn Prozent des Textumfangs. Er beginnt mit einem Blick auf das Gebet Jesu als Vorbild für das christliche Beten. Hubert Frankemölle verfolgt dabei das Anliegen, einer möglichen christlichen Engführung zu wehren und stellt das Vaterunser als „jüdisches Gebet des Juden Jesus aus Nazareth“ (S. 15) vor. Franz Sedlmeier zeichnet in seinem Beitrag über das Gebet im Alten Testament nach, wie Gebete narrativ in den biblischen Erzählungen verortet sind. Anstelle einer systematischen Darstellung zeigt er so auf, wie die biblischen Texte Rollenvorbilder anbieten, anhand derer Lesende beten lernen können. Petra Heldt stellt das Gebet im Neuen Testament als „jüdische Gebetspraxis jener Zeit“ (S. 37) vor und fokussiert dabei auf das wortlose Gebet, die Gebetsintention, das Bittgebet sowie das Lob- und Dankgebet.

In den weiteren Teilen des Buches werden aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven vielfältige Aspekte des Betens beleuchtet. Neben theologischen und philosophischen Zugängen gibt es u.a. Beiträge aus (religions-)pädagogischer, psychologischer und sprachwissenschaftlicher Perspektive. Die mehr als dreißig Autorinnen und Autoren verweisen dazu verschiedentlich auch auf die biblischen Quellen. Besonders ausführlich tut dies Wunibald Müller in seinem Beitrag „Küssen als Gebet“ mit Verweisen auf Texte aus dem Hohenlied.

In den verschiedenen Artikeln werden eine Vielzahl von Einzelaspekten dargestellt, jedoch ohne das dazu eine systematische Betrachtung angeboten wird. So gibt es z.B. keinen Überblicksartikel über die leibliche Dimension des Betens, wohl aber neben dem bereits erwähnten Beitrag „Küssen als Gebet“ Artikel über das Pilgern (Michael Rosenberger), Tanz (Agnes Wuckel) und Weinen (Michael Plattig). Wer sich über das grundlegende Thema der Gebetshaltungen informieren will, findet darüber nur Ausführungen in einem dem zweiten Teil („Das Gebet in der Theologie“) zugeordneten Artikel über „Das Gebet als Ausdruck der Gottesbeziehung“ (Karl Frielingsdorf) sowie im dritten Teil („Formen des Gebets“) nur kurz in einem Beitrag über „Formen des Betens in der Kirchengeschichte“ (Wolfgang Vogl).

Der Sammelband bietet vielfältige Anregungen zur Reflexion über das Gebet und für die eigene Gebetspraxis. Ein Sachregister macht es zu einem hilfreichen Nachschlagewerk. Für ein „Handbuch“ wäre jedoch eine stärkere Systematisierung wünschenswert.

**Zitierweise: Ralf Huning.** Rezension zu: *Marianne Schlosser. Erhebung des Herzens. Sankt Ottilien 2015* und *Matthias Arnold. Theologie und Spiritualität des Betens. Freiburg 2016*  
in: bbs 3.2018 [http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Schlosser\\_Arnold\\_Gebet.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Schlosser_Arnold_Gebet.pdf)